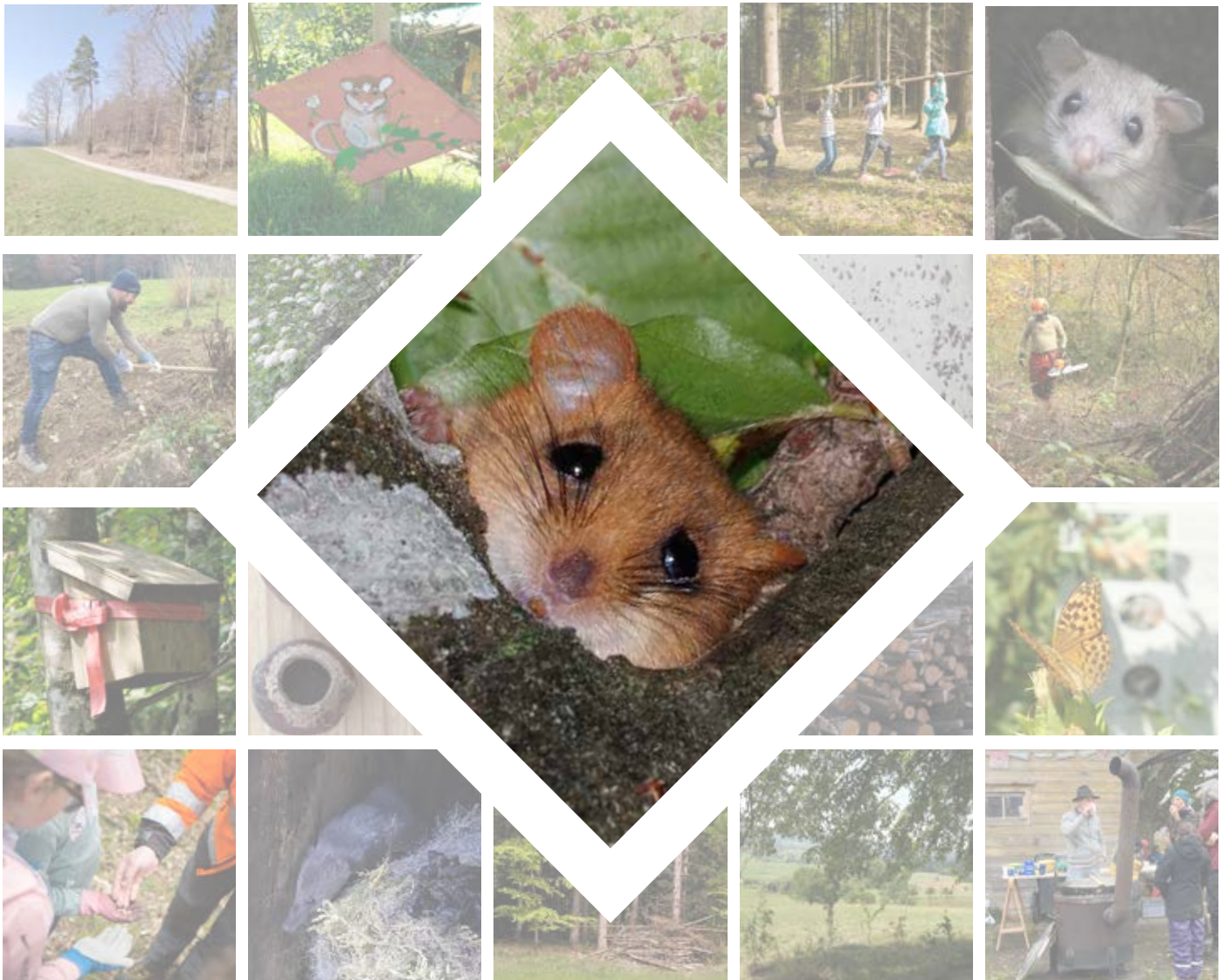


F ö r d e r p r o g r a m m

# HASELMAUS

Artenreiche Gebüschlebensräume für Winterthur



## Schlussbericht 2019 - 2023

Ein Projekt des:



Natur- und Vogelschutzverein  
Winterthur-Seen

In Zusammenarbeit mit:

Stadtgrün Winterthur & Staatswald Kanton Zürich  
Natur- und Vogelschutzverein Wülflingen-Veltheim  
MINIMUS – Verein zur Erforschung und Förderung kleiner Säugetiere

# Inhalt



Zusammenfassung 2019 - 2023	1
Haselmausvorranggebiet Töss - Aktivitäten und Umsetzungskontrolle	2
Haselmaus-Wirtschaftswald Seen - Aktivitäten und Umsetzungskontrolle	3
Vernetzter Mittelwald Wülflingen - Aktivitäten und Umsetzungskontrolle	4
Monitoring der Haselmaus & ihrer Lebensräume - Aktivitäten und Wirkungskontrolle	5
Netzwerk Haselmausförderung - Beratungen, Fachaustausch & Öffentlichkeitsarbeit	6
Dank & Ausblick	8

## Fotos:

Haselmaus (Titelbild), Siebenschläfer, Hermelin, Neströhre & Pflanzaktion Schlatt: Stefan Wassmer  
 Neuntöter, Ringelnatter: Filippo Nucifora  
 Schulklasse: Christian Zimmermann  
 Pflanzaktion Eidberg: Roland Risch und Brigitte Hofmann  
 Holzerei Eidberg: Jordi Jud  
 Geburtshelferkröte: Katrin Luder, Grosser Schillerfalter: Hansruedi Schudel  
 Kleiner Eisvogel: Simone Bosshart, Zwergspitzmaus: [www.kleinsauger.at](http://www.kleinsauger.at)  
 restliche Bilder: Livia Haag

# Zusammenfassung 2019 - 2023

## Teilbereiche der Haselmausförderung



Vorranggebiet



Wirtschaftswald



Vernetzung



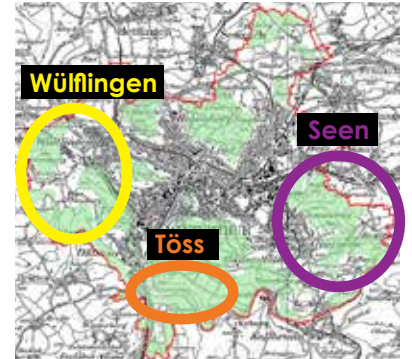
Erfolgskontrolle



Netzwerk

Der Natur- und Vogelschutzverein Winterthur-Seen schuf in drei Teilprojekten in Winterthur Töss, Seen und Wülflingen Lebensräume für die Haselmaus. Alle Umsetzungsziele sind erreicht oder wurden übertroffen.

Im Haselmausvorranggebiet "Bannhalde" in Töss durchforsteten die Teams von Stadtgrün Winterthur und vom Staatswald/Forstrevier Kyburg insgesamt 6ha Wald sowie 300m Waldrand. Zusammen mit den Projektflächen, welche zwischen 2013 und 2018 für die Haselmaus umgestaltet wurden, ist eine Projektfläche von insgesamt 13ha entstanden.



Lage der drei Teilprojekte in Winterthur.

Im Haselmaus-Wirtschaftswald in Eidberg (Seen) holzten verschiedene WaldbesitzerInnen insgesamt einen Kilometer Waldrand aus, damit sich in den kommenden Jahren ein artenreicher, gebüschreicher Waldsaum entwickelt. Auf einer 50 Aren grossen ehemaligen Käferfläche entsteht dank intensiver Brombeerbekämpfung und Pflanzungen von einheimischen Bäumen und Sträuchern ein arten- und gebüschreicher Mischwald. Über 50 freiwillige HelferInnen pflanzten eine 300m lange Hecke als wichtiges Vernetzungselement und als Haselmauslebensraum. In der angrenzenden, bestehenden Hecke gelang der Nachweis der Haselmaus anhand eines Nestfonds.

Die intensive Suche nach der Haselmaus im Teilprojekt in Wülflingen war nur an zwei Standorten in der Nähe der Dättnauer Weiher erfolgreich. Beide Nachweise gelangen in den strauchreichen Waldbereichen unter der Hochspannungsleitung. In Richtung Pfungen werteten Stadtgrün Winterthur und drei Privatwaldbesitzer eine Jungbuchenfläche unter der Hochspannungsleitung sowie über 1'000m Waldrand ökologisch auf. Dies sind erste Schritte für eine Vernetzung zwischen der aktuellen Haselmauspopulation und dem Mittelwald "Hardholz". Weitere Massnahmen im Rahmen eines Folgeprojektes sind bereits in Planung.

Die zwischen 2019 und 2023 umgestalteten Projektflächen haben sich noch nicht genügend entwickelt, um der Haselmaus einen geeigneten Lebensraum zu bieten. Eine Erfolgskontrolle im Massnahmegebiet des vorhergehenden Förderprogramms (2013 - 2018) zeigt jedoch, dass die Haselmaus die umgestalteten Flächen nach ca. 10 Jahren als Sommerlebensraum nutzt und dort nicht nur ihre Fussspuren, sondern auch Sommerester hinterlässt. Die Umgestaltung in einen Haselmauslebensraum war erfolgreich! Auch weitere Arten wie Zwergspitzmaus, Hermelin, Zauneidechse und Co. lassen sich regelmässig beobachten.

Unzählige helfende Hände beteiligten sich freiwillig an der Haselmausförderung. Schulklassen, Firmen sowie Vereinsmitglieder packten mit an bei Pflanzaktionen, der Bekämpfung von Problempflanzen, dem Bau und der Kontrolle von Haselmauskästen oder bei der Spurensuche. An 30 Veranstaltungen wie Vorträgen, Exkursionen, Waldtagen und Standaktionen erzählte die Projektleiterin, Livia Haag, von der Haselmaus. Zeitungen berichteten u.a. über das 10jährige Jubiläum der Haselmausförderung in Winterthur Töss und Infotafeln informieren interessierte PassantInnen an allen Projektstandorten. Ein regelmässiger Austausch über das Projekt fand mit Akteuren aus Naturschutz, Forst- und Landwirtschaft in Winterthur sowie umliegender Gemeinden, Kleinsäuger-Fachpersonen und Ansprechpartnern grosser Bauvorhaben (SBB, Astra) statt.

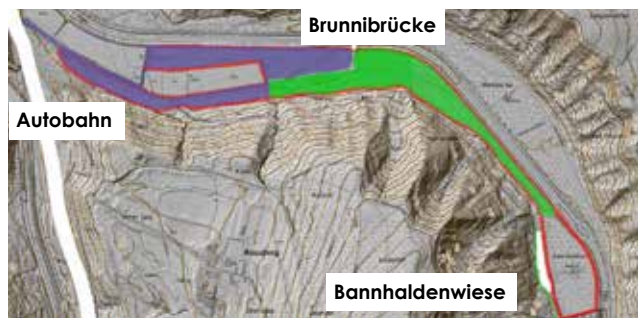
Wir möchten das entstandene Netzwerk und "Knowhow" für die Weiterführung des Förderprogramms von 2024 bis 2029 und zur Ausdehnung des Projektperimeters auf den grünen Gürtel zwischen Pfungen und dem Tösstal nutzen.

# Haselmausvorranggebiet Töss



## Aktivitäten 2019 - 2023

Auf je 3ha Waldfläche durchforsteten Peter Häusler und sein Team von Stadtgrün Winterthur sowie Anselm Schmutz und sein Team vom Staatswald/Forstrevier Kyburg das Waldstück auf dem Tössschwemmland zwischen der Brunnibrücke und der Bannhaldenwiese. Die Eingriffe erfolgten gestaffelt und mosaikartig, damit sich Bereiche mit einer fruchttragenden, dichten Strauchschicht entwickeln können. Durch das Ringeln einzelner Bäume und dem Bau von Tremmelbeigen sowie Asthaufen gibt es ein reiches Angebot an Totholz und Unterschlüpfen. Die Entnahme von Randbäumen entlang der Bannhaldenwiese ermöglicht das Aufwachsen eines Strauchgürtels entlang des 300m langen Waldrands. Zusammen mit der 7ha grossen Projektfläche zwischen Autobahn und Brunnibrücke, welche zwischen 2013 und 2018 für die Haselmaus umgestaltet wurde, ist ein Haselmausvorranggebiet von insgesamt 13ha entstanden.



### Projektgebiet Töss

- Eingriffe 2013 - 2018
- Eingriffe 2019 - 2023
- WNB: Waldstandort von naturkundlicher Bedeutung



Haselmaus, Zwergspitzmaus, Hermelin, Siebenschläfer, Zauneidechse, Ringelnatter, Kleiner Eisvogel und Grosser Schillerfalter lassen sich im Haselmausvorranggebiet regelmässig beobachten.

## Umsetzungskontrolle

Im Folgenden wird die Erreichung der im Projektbeschrieb 2019 - 2023 festgelegten **Umsetzungsziele** überprüft:

✓ = Ziel erreicht

**Das bisherige Haselmausvorranggebiet ist um 6ha Wald und 300m Waldrand erweitert auf insgesamt 13ha.**

Auf 6ha Wald und entlang von 300m Waldrand fanden mosaikartig Holzereingriffe (Fällen und Ringeln von Bäumen, Verjüngung von Haseln, Ausdünnen von Stangenholz) zur Verbesserung der Besonnung statt.

**Die Projektflächen sind durch die Betriebspläne der Stadt Winterthur und des Staatswaldes als Haselmausvorranggebiet bis 2033 gesichert.**

**Über Barrieren wie z.B. Feldwege werden Astbrücken ca. alle 70m belassen.**

**80 bis 100 zusätzliche Asthaufen bieten diversen Tieren Unterschlupfmöglichkeiten.**

In zahlreichen Bauaktionen mit Firmen, Vereinen, den Winti-Rangers etc. entstanden über 85 Asthaufen.

**Neophyten in den Projektflächen sind soweit bekämpft, dass sich die Strauchschicht dicht entwickeln kann.**

Jährlich standen in mindestens 5 Einsätzen Freiwillige der CS, Wintiranger, MitarbeiterInnen der Stadt Winterthur und weitere Akteure im Einsatz im Kampf gegen Goldruten, Berufkraut, Physalis, Knöterich und Henrys Geissblatt.

**Mindestens 20 zusätzliche Nestboxen erweitern das Angebot an Höhlen für die Haselmaus.**

20 neue, siebenschläfersichere Haselmauskästen hängen im Projektgebiet. Die Projektleiterin reinigte und kontrollierte sämtliche (über 50) Kästen im Gebiet ein- oder zweimal jährlich.

Im Haselmausvorranggebiet entsteht langsam ein artenreicher, strauchreicher Laubmischwald.



# Haselmaus-Wirtschaftswald Seen



Gleich 2 Neuntöterpaare brüteten 2023 in der gepflanzten Hecke sowie in der aufgewerten Käferfläche.

Nicht nur Maschinen, sondern auch viele helfende Hände waren im Einsatz bei der Aufwertung von Waldrändern, der Pflanzung von Hecken und artenreichen Wäldern, dem Bau von Asthaufen, der Bekämpfung von Problempflanzen, der Kastenkontrolle etc.



## Aktivitäten 2019 - 2023

In Eidberg gelang es uns sowohl im wirtschaftlich genutzten Wald als auch auf dem landwirtschaftlich genutzten Offenland LandwirtInnen und WaldbesitzerInnen für die ökologische Aufwertungen zu gewinnen. Durch Holzereingriffe kann sich nun auf einer Länge von einem Kilometer ein strauchreicher, buchtig und stufig ausgebildeter Waldrand entwickeln. Zwei direkt an den Waldrand grenzende Hecken erweitern neu den Gebüschlebensraum ins Offenland hinein - ein Vernetzungskorridor von über 300m Länge ist entstanden. Auch im Waldinnern entwickelt sich auf einer ehemaligen Käferfläche dank Brombeerbekämpfung und Pflanzungen langsam ein arten- und gebüschreicher Mischwald.

## Umsetzungskontrolle

Im Folgenden wird die Erreichung der im Projektbeschrieb 2019 - 2023 festgelegten **Umsetzungsziele** überprüft:

✓ = Ziel erreicht    ✓+ = Ziel übertroffen    ✓ = angepasstes Ziel erreicht

✓ **Mit mindestens 10 lokalen Akteuren wird die Pflege von Waldrändern und Waldinnensäumen besprochen und Lösungen für eine gebüschfördernde Pflege erarbeitet bzw. vor Ort umgesetzt.**

Über 12 WaldbesitzerInnen, LandwirtInnen und Förster haben in Eidberg mit dem Förderprogramm Haselmaus für die Umsetzung von ökologischen Aufwertungsmassnahmen zusammengearbeitet.

✓ **Es werden insgesamt mindestens 1 Kilometer Waldrand oder Waldinnensaum zur Förderung der Haselmaus umgestaltet.**

1km Waldrand im Besitz von Privaten, der Holzcorporation Winterthur-Seen und der Stadt Winterthur ist soweit ausgelichtet, dass sich ein artenreicher Waldsaum entwickeln kann. Die ökologische Aufwertung weiterer Waldränder am Hulmen sind für die kommende Projektphase bereits in Planung.

✓ **Im Waldinnern entstehen mindestens 20 Lichtungen von 1 bis 4 Aren.**

Durch Eschensterben, Trockenstress und Borkenkäferbefall entstehen momentan ohne unser Zutun Lichtungen im Wald. Wir bekämpften auf einer 50 Aren grossen Käferfläche Brombeeren und setzten eine breite Palette an einheimischen Bäumen und Sträuchern, damit sich die entstandene Offenfläche in einen artenreichen Lebensraum verwandeln kann.

✓+ **Der Haselmauslebensraum erweitert sich durch die Pflanzung neuer Hecken um mind. 100m in den Landwirtschaftsraum.**

Dieses Ziel konnte mit der Pflanzung von 300m Hecke und der Pflege von 85m bestehender, von der Haselmaus bewohnter Hecke klar übertroffen werden.

✓ **80 bis 100 zusätzliche Asthaufen bieten diversen Tieren Unterschlupfmöglichkeiten.**

✓ **Neophyten in den Projektflächen sind soweit bekämpft, dass die Strauchschicht sich dicht entwickeln kann.**

✓ **Mind. 40 künstliche Höhlen (Kästen) bieten Haselmaus und Fledermaus geeignete Unterschlüpf.**

✓ **Bei den Holzarbeiten werden Astbrücken über Feldwege alle 70m belassen.**

✓ **Ökologische Aufwertungsmassnahmen werden in der Umgebung bekannter Haselmaus-Vorkommen umgesetzt. Momentan gibt es im Wirtschaftswald Seen Nachweise aus den Gebieten Hulmen und Ohrbüel.**

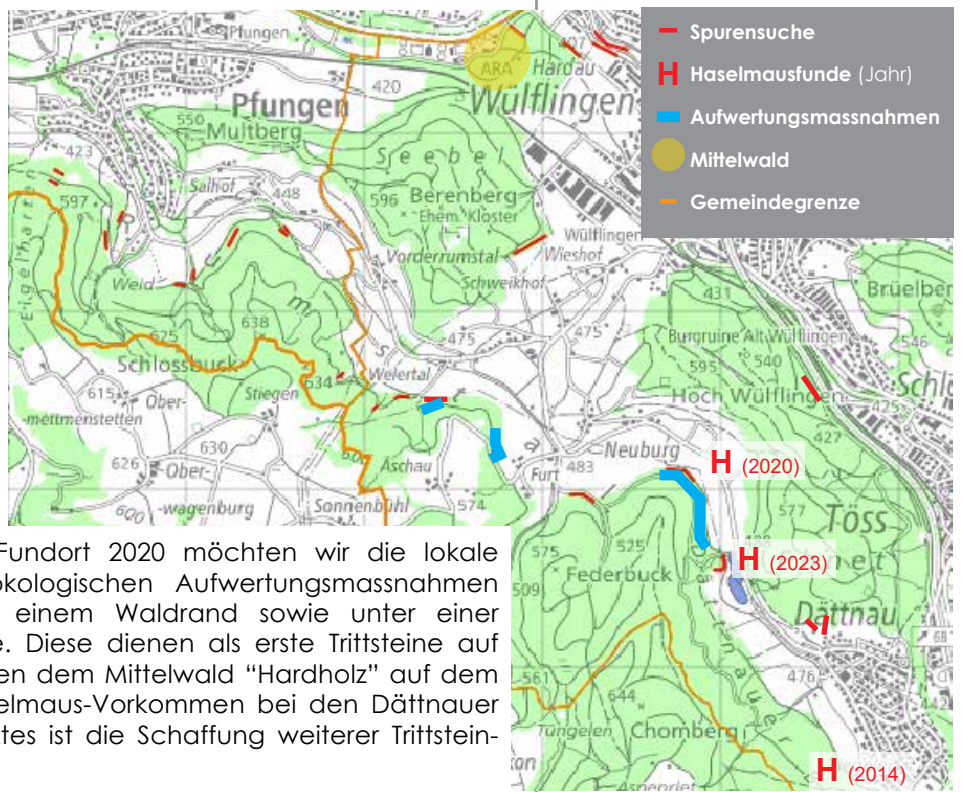
# Vernetzter Mittelwald Wülflingen



## Aktivitäten 2019 - 2023

Unserem Ziel, den Mittelwald "Hardholz" mit der nächsten bekannten Haselmauspopulation zu vernetzen, sind wir einige Schritte näher gekommen. Dank der Suche nach der Haselmaus mit Hilfe von Spurentunnels haben wir ein genaueres Bild vom Vorkommen der Art in Wülflingen und Pfungen. Bei den Dättnauer Weihern und am Waldrand nördlich davon hinterliess der kleine Schläfer seine Fussabdrücke. Die Suchen in Pfungen, am Beerenberg und in Hoch Wülflingen blieben erfolglos.

Mit einer Waldrandaufwertung am Fundort 2020 möchten wir die lokale Population stärken und mit den ökologischen Aufwertungsmassnahmen in Richtung Pfungen entstehen an einem Waldrand sowie unter einer Hochspannungsleitung neue Habitate. Diese dienen als erste Trittsteine auf dem Weg zu einer Vernetzung zwischen dem Mittelwald "Hardholz" auf dem Beerenberg und den bekannten Haselmaus-Vorkommen bei den Dättnauer Weihern. Im Rahmen des Folgeprojektes ist die Schaffung weiterer Trittstein-Habitate bereits in Planung.



## Umsetzungskontrolle

Im Folgenden wird die Erreichung der im Projektbeschrieb 2019 - 2023 festgelegten **Umsetzungsziele** überprüft:

✓ = Ziel erreicht ✓+ = Ziel übertroffen

**In der weiteren Umgebung (z.B. am Chomberg) wird an mind. 20 Standorten mit geeigneten Lebensraumstrukturen nach der Haselmaus gesucht. Die Funde werden analysiert und Vernetzungsmöglichkeiten ausgearbeitet.**

In 20 Spurensuchen betreuten Freiwillige des "Natur- und Vogelschutzvereins Wülflingen und Veltheim" und des "Ornithologischen Vereins Pfungen" sowie SchülerInnen der Kantonsschule im Lee je 10 bis 20 Spurentunnel über mindestens 6 Wochen. Im 2020 ergab die Suche an 12 Standorten einen neuen Haselmausnachweis. In einer zweiten Suchrunde an 8 Standorten im 2023 gelang erneut ein Nachweis in der Nähe des früheren Fundortes. Aufgrund der wenigen Nachweise und einem Mangel an geeigneten Suchorten, untersuchten wir 4 Standorte sowohl im 2020 als auch im 2023.

**Entlang potentieller Vernetzungachsen kontaktieren die projektverantwortlichen Landwirte, Förster und Grundbesitzer, um über die Anliegen der Haselmausförderung zu informieren. Erste Aufwertungsmassnahmen wie die Anpassung von Waldpflegearbeiten, die Aufwertung von Waldrändern oder die Anlage vernetzender Hecken in den Offenflächen des Rumstals werden an mind. 3 Standorten entlang der Vernetzungssache(n) auf einer Gesamtlänge von mind. 500m umgesetzt.**

Die Stadt Winterthur sowie 3 private Waldbesitzer schufen Lebensräume und Vernetzungsstrukturen für die Haselmaus. Über 1'000m Waldrand sind buchtig ausgeholzt, sodass genügend Licht auf den Boden fällt für die Ausbildung eines artenreichen Strauchsaums mit Versteckmöglichkeiten und für ein reiches Nahrungsangebot für die Haselmaus. Auf einer Fläche von 17 Aren bekämpfte ein lokaler Landwirt zudem Brombeeren und Jungbuchen unter einer Hochspannungsleitung, damit sich anstelle von Stangenholz eine artenreiche Strauchschicht entwickelt.

Die beiden Haselmausnachweise anhand von Spurentunnel gelangen in Wülflingen jeweils im Gebüschgürtel unter der Hochspannungsleitung. Ein junges Hermelin oder ein Mauswiesel nutzte einen durch das Projekt gebauten Asthaufen und hinterliess dabei seinen Fussabdruck.



# Monitoring der Haselmaus & ihrer Lebensräume



Die grosse Anzahl an eingesetzten Spurentunnel erlaubte 2023 einen methodischen Test einer neuen Tinte aus Paraffin und Graphit. Es konnten praktisch gleichviele Tierspuren nachgewiesen werden wie mit der herkömmlichen Tinte aus einem Eisengemisch (96 zu 104).

Mit einem Brett werden Spurentunnel einfach in eine Niströhre umgewandelt.

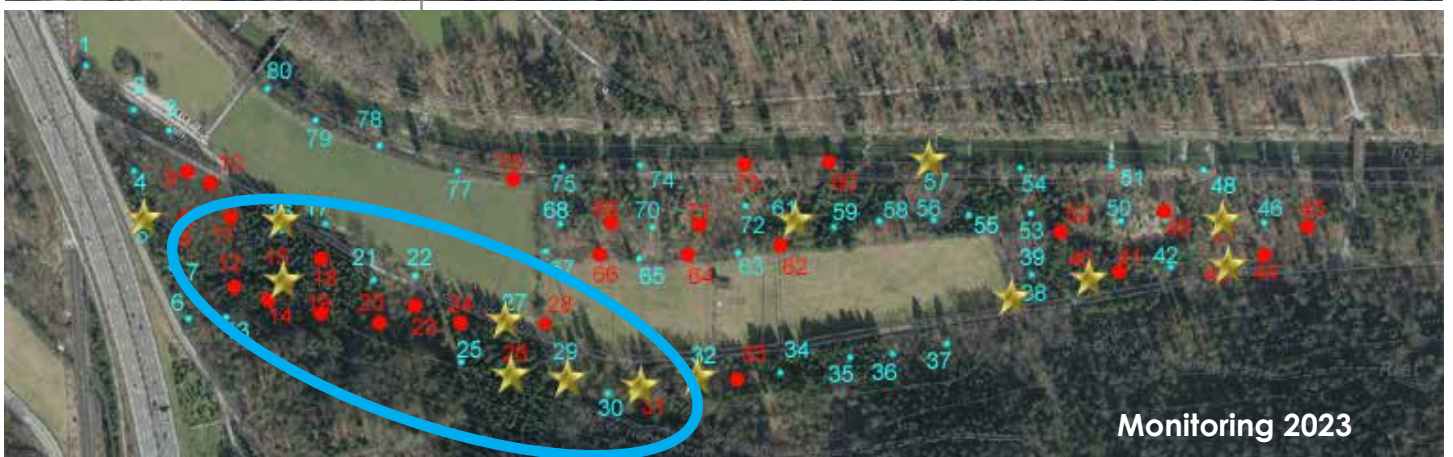
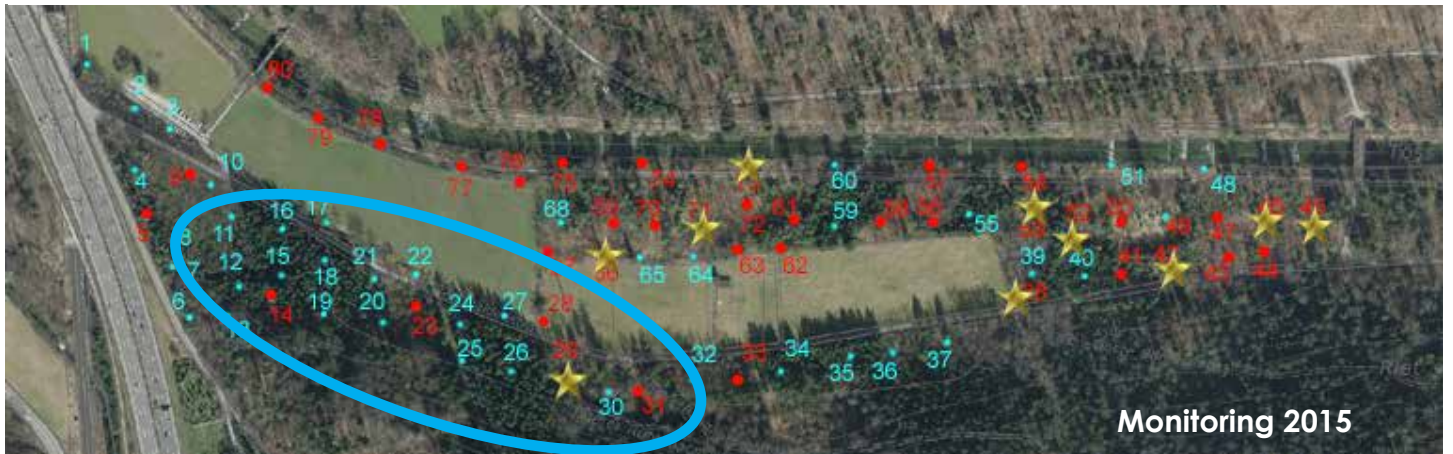


In den Jahren 2020 und 2023 führte Livia Haag mit der Unterstützung von freiwilligen HelferInnen des NVV Winterthur-Seen eine Erfolgskontrolle im Vorranggebiet in Töss durch. Wie bereits in den Jahren 2015 und 2017 hängte die Projektleiterin im Frühling 80 Tunnel im Gebiet Bannhalden auf, welches zwischen 2013 und 2018 in ein Lebensraummosaik für die Haselmaus umgestaltet worden war. Im Frühling und Herbst waren die Tunnel mit Tintenkissen und Papier bestückt zum Nachweis der Haselmaus anhand von Fussabdrücken. Über den Sommer dienten die Tunnel durch das Hineinschieben eines L-förmigen Bretts als Neströhren (vgl. Bild).

Die Nachweise mit den Spurentunnel zeigen auf, wo die Aktivität der Haselmäuse grade hoch ist und welche Lebensräume für die kleinen Schläfer erreichbar sind. Sie sind jedoch kein guter Indikator für die Lebensraumqualität, denn junge Schläfer sind im Frühling und im Herbst auf der Suche nach neuen Streifgebieten und können dabei auch Habitate durchqueren, welche für sie nicht optimal sind. Ein besserer Indikator für Lebensraumqualität ist der Nachweis von Sommernestern. Nimmt sich die Haselmaus im Sommer Zeit an einem Ort ein Nest zu bauen, bietet ihr der Lebensraum zumindest vorübergehend alles was sie braucht. Vielleicht wird das Nest sogar zur Jungenaufzucht genutzt.

Die Resultate der Erfolgskontrolle 2023 zeigen, dass sich der Schwerpunkt der Haselmausaktivität in diejenigen Flächen verlagert hat, wo vor ca. 10 Jahren die ersten Holzereingriffe über das Projekt stattgefunden haben (s. Plan unten). Die Nestfunde zeigen das gleiche Bild. Fand sich im 2025 erst ein einzelnes Nest südlich der unteren Bannhaldenstrasse, waren es im 2023 deren 8. **Dies bedeutet, dass die Haselmäuse die Projektflächen nun als Sommerlebensraum nutzen und die Umgestaltung in einen Haselmauslebensraum erfolgreich war!**

Die Pläne zeigen die 80 Standorte der Tunnel (inkl. Nummerierung), die **Funde von Fussspuren (rot / ohne Nachweise = türkis)** sowie die Nestfunde (★) zu Beginn des Projektes im 2015 respektive im 2023. **Blau eingekreist sind diejenigen Flächen, wo zu Beginn des Projektes Holzereingriffe stattfanden und sich der Wald bis heute stark verändert hat.** Aus ehemaligen Fichtenkulturen und Laubmischwäldern mit wenig Unterwuchs hat sich ein artenreicher Gebüschwald entwickelt, welcher von der Haselmaus über den ganzen Sommer 2023 als Lebensraum genutzt wurde.



In den Teilprojekten Seen und Wülflingen haben sich die Waldränder, Hecken und aufgewerteten Käferflächen noch nicht so weit entwickelt, dass sie für die Haselmaus einen geeigneten Lebensraum darstellen. In Eiberg gibt es Nachweise der Haselmaus aus der unmittelbaren Nähe zu den Massnahmen des Projektes. So baute eine Haselmaus ihr Nest in einem alten Heckenstück, welches an die neu gepflanzte Hecke angrenzt. Spurensuchen mit freiwilligen HelferInnen sowie mehreren Klassen der Kantonsschule im Lee brachten Nachweise entlang zweier Waldränder. In den Massnahmenflächen hängen nun über 30 Haselmauskästen, welche jährlich kontrolliert werden und somit künftige Haselmausnachweise ermöglichen. In Eidberg bestimmte die Projektleiterin mit dem Waldrandschlüssel (Krüsi, 2017) den ökologischen Wert vor den Aufwertungsmassnahmen. Es ist geplant diese Aufnahme in Zukunft zu wiederholen und somit den Effekt der umgesetzten Massnahmen auf die ökologische Qualität der Waldränder messbar zu machen.

In Wülflingen waren die erfolgten Spurensuchen auf den Massnahmenflächen bisher erfolglos. Dies erstaunt nicht, da eine dichte Strauchschicht noch weitgehend fehlt. Die Kontrolle von aufgehängten Haselmauskästen soll auch hier in Zukunft den Erfolg der Massnahmen aufzeigen.



Im 2020 sowie im 2023 hinterliessen Siebenschläfer in Töss im Schnitt fast in 50% aller Tunnel ihre Fussabdrücke. Zahlreiche kleine Abdrücke deuten auf eine starke Vermehrung hin. Auch die Spurenblätter der Suchen in Wülflingen waren im 2023 von kleinen Siebenschläferfussabdrücken übersät.

Folgende Arten können in den Haselmausaufwertungsgebieten regelmässig beobachtet werden (Name, Rote Liste Status):



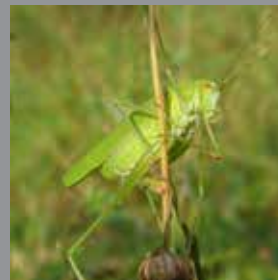
Haselmaus (vu)



Neuntöter (nt)



Grosser Schillerfalter (nt)



Gemeine Sichelschrecke (vu)



Zauneidechse (vu)



Kleiner Eisvogel (lc)



Zwerspitzmaus (lc)



Ringelnatter (vu)



Hermelin (lc)



Gelbbauchunke (en)

## Netzwerk Haselmausförderung

- Beratungen, Fachaustausch & Öffentlichkeitsarbeit



Das Interesse an der Haselmaus und dem Förderprogramm blieb auch in den vergangenen fünf Jahren ungebrochen gross. Trotz diverser Einschränkungen aufgrund der Pandemie berichtete die Projektleiterin an insgesamt 30 Veranstaltungen wie Vorträgen, Exkursionen, Waldtagen und Standaktionen über die Haselmaus und ihre Bedürfnisse an einen geeigneten Lebensraum. MitarbeiterInnen diverser Firmen packten an 12 Volunteering Days an beim Bekämpfen von Problempflanzen, dem Bau von Asthaufen oder der Pflanzung von Hecken. Sieben Schulklassen beschäftigten sich mit dem Thema Haselmaus und Naturschutz. Sie machten sich auf Spurensuche, pflanzten Sträucher, bauten Asthaufen oder zimmerten Fledermauskästen. Auch Mitglieder des Natur- und Vogelschutzvereins Winterthur-Seen sowie weiterer Naturschutzvereine der Umgebung engagierten sich als freiwillige SpurensucherInnen, NistkastenkontrolleurInnen, FlyerverteilerInnen oder packten gemeinsam an bei der grossen Heckenpflanzaktion im Eidberg im November 2021. Insgesamt untersuchten SchülerInnen und freiwillige HelferInnen in Seen und Wülflingen über 30 Standorte auf das Vorkommen der Haselmaus. Dies entspricht einem Aufwand von ca. 500 Stunden Freiwilligenarbeit nur für die Spurensuchen alleine.



Zahlreiche Interessierte von jung bis alt informierten sich über die Haselmaus und leisteten einen wertvollen Beitrag ans Projekt.







Die Winterthurer Zeitung berichtete über das 10-jährige Jubiläum der Haselmausförderung in Winterthur Töss.



Hinter diesem blühenden Waldrand informiert eine Tafel über die umgesetzten Aufwertungsmassnahmen.



Die Projektleiterin präsentierte die Wirkungskontrolle des Projektes am Kleinsäugersymposium der SGW einem Fachgremium



Bei verschiedenen Anlässen wie bei diesem Pflanzanlass in Schlatt trafen sich NaturschützerInnen verschiedener Gemeinden zu einem Austausch.

Sieben Zeitungsartikel berichteten über die Aktivitäten im Rahmen des Förderprogramms Haselmaus. So beispielsweise der Elgger/Aadorfer Anzeiger über die Bepflanzung einer ehemaligen Käferfläche. Das 10-jährige Jubiläum der Haselmausförderung in der Bannhalde (Töss) war Anlass für Berichte im Landboten, in der Winterthurer Zeitung, im Tössemer (Quartierzeitung) auf Züri Today und für einen Beitrag im Radio Stadtfilter.

Sieben Informationstafeln klären PassantInnen in Winterthur Seen, Töss und Wülflingen über die vor Ort umgesetzten Aufwertungsmassnahmen auf.

Für die Zusammenarbeit mit GrundbesitzerInnen, LandwirtInnen, Förstern etc. entstand ein Flyer mit den wichtigsten Informationen zum Projekt. Für die haselmausgerechte Pflege von Waldrändern erarbeiteten Marc Weiss (Stadtgrün Winterthur) und Livia Haag (Projektleiterin) eine Entscheidungshilfe. Es wurde kein eigenes Merkblatt zur Förderung der Haselmaus ausgearbeitet. Fachpersonen aus Österreich publizierten einen Leitfaden zur Förderung der Haselmaus mit dem Titel "Die Haselmaus in der Land- und Forstwirtschaft – Praxistaugliche Empfehlungen für ihren Erhalt in der Kulturlandschaft" (Resch & Resch, 2021).

Angrenzend an das Projektgebiet in der Töss werden über die nächsten Jahre die SBB-Linie und die Autobahn ausgebaut. Die Projektleiterin hat sowohl mit dem Astra als auch der SBB Kontakt aufgenommen, damit die Bedürfnisse von kleinen Säugetieren beim Bau (Grünbrücken, Hecken entlang Gleisen etc.) frühzeitig in die Planung dieser Grossprojekte einfließen.

Das Förderprogramm Haselmaus wurde eng begleitet durch "MINIMUS – Verein zur Erforschung und Förderung kleiner Säugetiere". Zwei Vereinsexkursionen führten in das Haselmausvorranggebiet in der Bannhalde. Am Kleinsäugersymposium der AG Kleinsäuger der Schweizerischen Gesellschaft für Wildtierbiologie (SGW) und des Vereins Minimus hielt Livia Haag einen Vortrag über Wirkungskontrollen bei Haselmaus-Fördermassnahmen und tauschte sich mit den anwesenden Fachpersonen aus.

Bereits zu Beginn des Projektes entstand eine gute Zusammenarbeit mit dem Ornithologischen Verein Pfungen für eine lokale Spurensuche. Die Bepflanzung einer Waldfläche im Frühjahr 2023 in Schlatt diente als Netzwerkanlass zwischen den Vorständen des Natur- und Vogelschutzvereins Winterthur-Seen, der Naturschutzgruppe Elsau sowie des Naturschutzvereins Elgg und Umgebung. Sämtliche Naturschutzvereine, Förster, Gemeinde- und JagdvertreterInnen der Gemeinden Pfungen, Embrach, Oberembach, Lindau, Brütten, Weisslingen, Zell, Schlatt, Elsau, Elgg sowie der Städte Winterthur und Illnau-Effretikon erhielten eine Einladung zu einem Informationsanlass in Winterthur-Seen im Juni 2023. Der lokale Förster, ein Landwirt, ein Forstunternehmer, eine Vertreterin der Stadt Winterthur sowie der NVV Winterthur-Seen berichteten über die Haselmaus und das Förderprogramm. Ziel des Anlasses ist eine zukünftige Zusammenarbeit und die Ausdehnung des Förderprogramms. Bei der öffentlichen Jubiläumsexkursion (10 Jahre Haselmausförderung in Winterthur Töss) im Herbst 2023 bot sich eine weitere Gelegenheit für Interessierte das Projekt kennenzulernen.



## Herzlichen Dank an alle UnterstützerInnen der Haselmaus

- insbesondere allen Donatoren und Stiftungen für die grosszügige Unterstützung (Liste s. S. 7)
- den im Projekt engagierten LandwirtInnen, GrundbesitzerInnen, Förstern und Forstmitarbeitenden – ohne sie wäre eine erfolgreiche Umsetzung des Projektes unmöglich!
- allen freiwilligen HelferInnen und SchülerInnen, welche sich für die Haselmaus die Hände schmutzig gemacht haben.
- den haselmausbegeisterten Mitgliedern des "Natur- und Vogelschutzvereins Winterthur-Seen" für ihr stetes und zuverlässiges Engagement.
- der Arbeitsgruppe: Tina Kagerbauer (Vorstandsmitglied und Haselmaus-Zuständige des NVV Winterthur Seen), Maja Wolf (Mitglied NVV Winterthur Seen), Nina Cramer (Stadtgrün Winterthur) Marc Weiss (ehem. Stadtgrün Winterthur), Markus Huser (Finanzverwaltung) sowie Livia Haag (Projektleitung)
- sowie allen weiteren HaselmausfreundInnen, welche beim Projekt mitgeholfen haben!

## Ausblick

Wir möchten das erworbene Wissen, das geschaffene Netzwerk sowie den Schwung einsetzen, um das Förderprogramm Haselmaus in einer nächsten Projektphase (2024 bis 2029) nicht nur weiterzuführen, sondern auch auf einen Projektperimeter zwischen Pfungen und dem Tösstal (bis Zell) auszudehnen. Der neue Projektperimeter grenzt direkt an den Perimeter des Projektes "Landschaftsaufwertung für kleine Säugetiere" von MINIMUS – Verein zur Förderung und Erforschung kleiner Säugetiere. Wir möchten diese Chance für eine grossräumige Vernetzung der Landschaft nutzen. Hauptzielart bleibt die Haselmaus, aber unser Augenmerk gilt auch anderen kleinen Säugetieren wie Hermelin, Mauswiesel, Iltis, Zwerg- und Wasserspitzmaus oder dem Braunen Langohr, einer Fledermausart. Sie alle sind auf eine gut vernetzte Landschaft angewiesen. Vernetzende Lebensräume wie artenreiche Hecken, ausgedehnte strauchreiche Waldränder oder Hochstaudenflure bieten sowohl Deckung vor Feinden als auch geeignete Lebensräume oder Flugrouten. LandbesitzerInnen konnten bereits für erste Massnahmen, wie die Pflanzung einer Hecke in Illnau-Effretikon, die Aufwertung eines Waldrandes in Wülflingen oder den Bau von Kleinstrukturen in Agasul, gewonnen werden.

Mehr Informationen finden Sie im Projektbescrieb 2024 - 2029.